

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Drahtlosgesamt: Tagesblatt Rieser.
Gemein Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Anwaltschaft beim Amtsgerichte und des
Rates der Stadt Rieser, des Finanzamts Rieser und des Hauptzollamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postkassensort: Dresden 1330
Kassier: Rieser Nr. 20.

Nr. 91.

Mittwoch, 19. April 1922, abends.

75. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 15.— Mark ohne Beleglohn. Einzelnummer 80 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 20 mm breite, 3 mm hohe Grundfläche-Zeile (8 Zeilen) 2.— Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 3/4, Aufschlag. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 1 M. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag versällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Rieser. Uchtlige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verlegerin oder der Vertriebsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langner & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Weststraße 69. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Sähnel, Rieser; für Anzeigentel: Wilhelm Dittich, Rieser.

Die Gemeinde Gröba hat beschlossen, den sogenannten alten Kirchweg zwischen der
Strehlauer und der Alleestraße, Flurstück 70 des Flurbuchs für Gröba, als öffentlichen
Weg einzustufen.

Dies wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diese
Begehrung binnen drei Wochen, vom Erscheinen dieses Blattes ab gerechnet, hier
anzubringen sind.

Großenhain, den 18. April 1922.

Die Amtshauptmannschaft.

Öffentliche Gemeinderatsitzung Donnerstag, 20. April 1922, abends 7 Uhr im
Gasthof Walthers. Tagesordnung hängt aus.
Weißa bei Rieser, am 19. April 1922.

Der Gemeinderat.

Schulärztliche Beratungsfunden

vorn. 9—10 Uhr im Schulratzimmer in Carolaskule. Eingang: Hauptelganga.
Für Knaben: 20. April, 4. und 18. Mai, 22. Juni, 6. Juli, 17. und 31. August,
14. und 28. September 1922.
Für Mädchen: 27. April, 11. Mai, 1. 15. und 29. Juni, 13. Juli, 24. August,
7. und 21. September 1922.
Der Rat der Stadt Rieser, am 19. April 1922.

Derliches und Sächsisches.

Rieser, den 19. April 1922.

— Öffentliche Schulausschreibung
Morgen Donnerstag, 20. April, nach 5 Uhr findet im
Rathaus-Sitzungsraum öffentliche Schulausschreibung statt.
Tagesordnung hängt im Rathaus aus.

— Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrts-A. G.
Gegenüber anderen Dresdner Meldungen ist eine Dresdner
Korrespondenz in der Bage mitgeteilt, daß die Aktien der
Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft nicht in
Sächsisch-Böhmen übergeben, sondern zu einem guten
Teile von Aktien der Deutsch-Böhm. Schiffahrtsgesellschaft
Dresden, also einer deutsch-böhmischen Gesellschaft, erwor-
ben wurden. Der Betrieb der Sächsisch-Böhmischen
Dampfschiffahrts-Gesellschaft wird unverändert weiter-
geführt.

— Landwirtschaftliche Warenbörse
für Großenhain und Umgegend. Sonnabend,
den 15. April 1922. Es wurden notiert (nichtamtlich),
Weizen 760, Roggen 565, Hafer 570—580, Sommer-
gerste 650, Mais 600, Weizenstroh 630, Kleie 480, Roggen-
und Weizenstroh 90—100, Haferstroh 110. Den 280.

— Der Landesverband zur Förderung
des Handwerksunterrichts in Sachsen hielt
in Pöschelwerda eine Tagung ab. Sie wurde mit einer
Ausstellung von Schülerarbeiten eröffnet in Gegenwart
von Bürgermeister Dr. Kühn, Stadtschulrat Dr. Hartmann,
Dresden, Volkst. Hildegard-Verlag und zahlreichen Schül-
ern und Interessenten. Die Ausstellung enthält
Schülerarbeiten vom Seminar und Volksschule Pöschel-
werda, vom Landständischen Seminar Bautzen, von den
Volksschulen in Jandau und Glauchau, von den Schüler-
werkstätten der gemeinnützigen Vereine in Dresden, Leipzig
und Rostock u. a. m.

— Sächsische Handelsplionage. Aus unter-
richteten Kreisen wird dem „Telefon-Sachsendienst“ mitge-
teilt: Es besteht der dringende Verdacht, daß die Über-
wachung der deutschen Ausfuhr durch die Entente (Ausfuhr-
amt Eins) immer mehr in den Dienst der Handelsplionage
gestellt wird. Tatsache ist, daß gerade in der letzten Zeit
viele deutsche Exporteure plötzlich aus den verschiedensten
Abgabegebieten herausgenommen sind, weil die ausländischen
Konkurrenten mit Hilfe der Entente-Delegierten in der Bage
waren, die einzelnen deutschen Geschäfte genau zu beobachten.
Von der Exportindustrie wird infolgedessen die Forderung
erhoben, daß bei den Verhandlungen zwischen der Reichs-
regierung und der Entente diese Bestimmungen keinesfalls
irgend wie unterstellt, vielmehr entsprechend klar gestellt
werden.

— Sächsisch-berliner Versteigerung in
Sachsen. Einen für die Tiergüter hochinteressanten Ver-
kauf nahm die vor kurzem stattgefundene Sächsisch-berliner
Versteigerung des bekannten sächsischen Ritters Rittersgut-
besitzers Bogel auf Obersächsisch bei Döbeln. Es kamen
auf dieser Schau insgesamt 35 Fuchter und 85 Fuchter-
gebieten Schließen, Pommern, Mecklenburg, Oldenburg,
Hannover und der Tschechoslowakei eingetroffen waren.
Für den Eder „Deidegral“, geboren am 2. 4. 1921 von
Weißelbärg B 1, aus der „Elle B 7“ wurde der enorme
Preis von 37 000 M. erzielt. Das hervorragende Rind-
tier ging in den Besitz des Oekonomierats Friedr. Riedel in
Mecklenburg über. Der Eder „Hannoveraner“ von „Gerold
D 84“ aus der „Ranne B 8“ wurde für 27 500 M. in das
Ausland verkauft, desgleichen der Eder „Landherr“ von
„Leinebauer B 38“ aus der „Riedelblüte B 3“ für 24 500 M.
und der Eder „Fischer“ von „Gerold D 84“ aus der „Elle B 202“
für den Preis von 25 000 M. Als besonders beachtens-
wert ist die Leistung des Eders „Gerold D 84“ zu be-
zeichnen, der auf der vorjährigen Obersächsischen Versteigerung
von Rittersgutbesitzer Wundeling-Neufürchen gekauft
wurde und vorher noch verschiedene Stammjahren bedte.
Einen Halbbruder von ihm, den Leinebauer-Sohn „Land-
gral“, erwarb Rittersgutpächter Mendt-Hirschfeld für
24 000 M. und hat damit auch in diesem Jahre seiner
Bucht einen besonders hochwertigen Eder zugeführt.
9 Nachkommen von „Weißelbärg B 1“ aus der „Elle B 7“
— Wurfgelchwiter — wurden für 137 200 M. versteigert.
8 Nachkommen von „Gerold D 84“ aus der „Ranne B 8“
— ebenfalls Wurfgelchwiter — erzielten einen Preis von
114 400 M. Sämtliche zur Versteigerung angemeldeten
Tiere zeichneten sich durch eine sehr gute gleichmäßige, froh-
wichtige, robuste Entwicklung aus und wurden auch sämt-
lich zu entsprechenden Höchstpreisen verkauft. Eine Anzahl
Tiere ging nach Sachsen (Königs), Schließen, Brandenburg,
Pommern, Mecklenburg, Oldenburg, Hannover, Tschecho-
slowakei usw.

— Meißner. Zwei Berliner Herren, der 39 Jahre alte
Kaufmann W. aus Berlin-Schöneberg und der in Berlin-
Köpenick wohnhafte Handbat der Meißler R., unternahmen
am 2. Osterfeiertage in ihrem Yachtboot eine Osterfahrt von
der böhmischen Landesgrenze elbawärts, die in Meißer ein
tragisches Ende nehmen sollte. Gegen 2 Uhr nachmittags
waren sie mit ihrem Boot in Meißer eingetroffen. Beim
Wiederansetzen aus der Treibschiffmündung wurde das
Boot von der Strömung erfasst und vor einen Pfeiler der

Brücke getrieben. W., der den Anprall verhindern wollte,
stremte sich mit den Armen gegen den Pfeiler, wodurch
das Boot umflürte. Während R. dem Ufer zuschwamm,
verlief W. 100 Meter unterhalb der Brücke in den Fluten.
Alle Rettungsversuche waren ergebnislos. Der Ertrunkene,
der unterbetretet und elternlos ist, hatte tags vorher noch
Verwandte in Schanbau besucht.

— Freital. Die Stadtratsordnungen haben eine Maß-
vorlage über Aufnahme eines Darlehens von 400 000 M.
zur Deckung des Dauerertragswertes für 1922 zu erstellende
20 Bergmannswohnungen und 12 andere Wohnungen —
der Betrag wird in das große 2 1/2 Millionen-Darlehen bei
der Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden eingelassen —
ohne Aussprache genehmigt.

— Dresden. Am 17. 4. abends in der 10. Stunde
hat der fahnenflüchtige Reichswehrsoldat Janik seine in der
Schanbaustraße im Erzgebirge wohnende frühere Geliebte C.
zu erschließen versucht, weil sie sein Ansehen, mit zu seinen
Eltern nach Rattowitz zu fahren, ablehnte. Janik hat die C.
von der Straße aus durch Kopien aus Fenster geschloß und,
als sie sich setzen ließ, einen Schuß aus einem Revolver auf
sie abgegeben, der glücklicherweise sein Ziel verfehlte.

— Dresden. Die Zahl der U.-B.-C.-Schüler ist auch
in diesem Jahre bedeutend geringer geworden. Sie beträgt
jetzt unter Einrechnung der Schüler aus den neu ein-
verleibten Vororten 6000, während sie im vorigen Jahre
ohne diese Vororte sich noch auf 7000 belief. Die Höchstzahl
war in früheren Jahren 9000. — Ein wilder Landarbeiter-
streik, der namentlich in der Gegend von Kreischa, Lodwitz
und Dippoldiswalde einen ziemlich umfangreichen Umfang
hatte, ist durch die Vermittlung der Regierungskommissare
beilegt worden.

— Dresden. Am Osterdienstag wurde vor dem
Dresdner Schöffengericht ein Sensationsprozess verhandelt,
der für den Angeklagten einen unerwarteten Ausgang
nahm. Der 1877 zu Dresden geborene, schon oft vorbe-
strafte Forstgehilfe Alexander Kurt Friedrich Eichenbach
soll sich zu Unrecht als ein ungarischer Graf bezeichnen,
und als solcher den Versuch gemacht haben, eine Gräfin
von Schaffgotsch zu betrogen, weiter soll er einen Konfir-
mationschein gefälscht haben. Der Angeklagte erklärte vor
Gericht, er sei nicht Eichenbach, sondern tatsächlich ein 1878
in Ungarn geborener Graf Viktor Anton Maria von La-
bourg, der nur als untergeordnetes Kind den erken-
nten Namen geführt habe. Sein angeblicher Vater, der
Hüttenmeister August Eichenbach, werde unter Eid bekun-
den, daß dies so ist. In enbloßer Rede schilderte er vor
Gericht seine Lebensgeschichte und was er alles durchgemacht,
ein ganzer Film wurde im Verhandlungssaal aufgerollt,
wie er abenteuerlicher auf seiner Leinwand gesetzt wer-
den kann. Als Graf Viktor von Labourg hatte Angeklagter
Anfang November 1918 in Esseg die reiche Witwe eines
englischen Generalmajors geheiratet, letztere verstarb im
Dezember 1919, aus deren Vermögen in Höhe von 19 Mil-
lionen Mark will er zugunsten ihrer Angehörigen ver-
zichtet haben. Die Ende 1920 in Marienbad erfolgte Ver-
haftung sei zu Unrecht erfolgt, alle seinerzeit durch die
Zeitungen gegangenen Meldungen seien unwahr gewesen,
dies werde alles noch die Verhandlung bestätigen. In
jenen Zeitungsberichten wurde die Marienbader Verhaf-
tung geschildert, der Angeklagte als Hochstapler bezeichnet,
der sich als Kaiserlicher, kaiserlicher Jagd- und Forst-
meister bezeichnet hatte. Weiter wurde darin noch er-
wähnt, daß der Forstgehilfe Eichenbach schon 1914 als
Prinz Hohenzollernstein, als Graf von Fürsteneck und Graf
Fleisch aufgetreten sei. Unter großer Spannung wurde
Hüttenmeister Eichenbach als Zeuge vernommen, der zu-
nächst eine früher erstattete eidliche Versicherung, der An-
geklagte sei der Graf Viktor von Labourg, als unwahr be-
zeichnete, und der weiter behauptete, der Beschuldigte sei
tatsächlich sein eigener, leiblicher Sohn! Damit brach der
ganze, vom Angeklagten aufgerollte Film zusammen, er
gab die Fälligkeit des Konfirmationscheines zu, der Be-
trugsversuch an der Gräfin von Schaffgotsch galt für
erwiesen. Generaloberarzt Dr. Bennede bezeichnete den
Angeklagten für erblich belastet, für demnach gemindert
zurechnungsfähig, und für einen ganz unleseren, von Groß-
mannschaft befallenen Menschen. — Rechtsanwalt Dr. Elvert
betonte die großen Schwierigkeiten, die zu überwinden
waren, um den Angeklagten zu überführen, sein ganzer
Roman sei zusammengebrochen. — Rechtsanwält Dr.
Schurig erklärte als Verteidiger, daß er durch die eides-
stattliche Versicherung selbst getäuscht worden sei, auch der
Angeklagte konnte annehmen, er ist ein ungarischer Graf.
Das Gericht beurteilte den Forstgehilfen Eichenbach zu
sechs Monaten einer Woche Gefängnis und sechs Wochen
Haft mit der Begründung, daß die Schuld als voll er-
wiesen anzusehen sei. Am nächstgelegenen Richteramt be-
fand sich eine russische Baronin, die angeblich die Absicht
begte, den Grafen von Labourg zu heiraten — ob sie wohl
andere Meinung geworden ist?

— Witzau. In der Nähe des Schützenhauses fand man
am ersten Feiertage ein Ei, aus über die Straße gespannt.
Ein Radfahrer, der die Stelle passierte, erlitt Verletzungen
an den Händen. Die Insassen eines kurz hinter ihm
fahrenden Kraftwagens erlittenen Anstoß. — Metall-
gegenstände in größeren Mengen wurden in der Nacht zum

zweiten Feiertage in der Gemischen Fabrik von Dr. Doffe
in Heidenau gestohlen.

— Löbau. Die Lage des städtischen Gaswerkes wird
immer schwieriger. Die Stadt will mit der Thüringer
Gasgesellschaft A. G., die bereits Wilschowsmerda von
Heidenau aus mit Gas versorgt, wegen Ueberführung des
städtischen Gaswerkes an diese Gesellschaft in Verhand-
lungen treten. Die sozialistischen Kreise der Stadtwal-
tung wenden sich gegen eine Privatlieferung des städtischen
Gaswerkes.

— Bautzen. Die Land- und Forstarbeiter und Schweizer
der gesamten Oberlausitz sind in eine Lohnbewegung
getreten zwecks Erlangung eines 60- bis 70prozentigen
Lohnsteigerungsanspruches zu den Barbelegen, was einer Stunden-
lohnsteigerung von etwa 3 Mark entspricht. Die landwirt-
schaftlichen Arbeitgeber haben diese Forderungen, die auf
Aündigung des bis zum 30. Juni geltenden Tarifvertrages
hinansetzen, abgelehnt.

— Bautzen. Fertiggestellt ist jetzt die mit einem Kosten-
aufwand von 300 000 Mark erbaute neue Poststraße von
Sachsen nach der Tschechoslowakei zwischen den Orten
Sobland und Hainzpaß. Auch das neu erbaute Postamt
Sobland-Rendorf ist eröffnet worden. Es wurde mit 250 000
Mark Baukosten erstellt, zu denen 180 000 Mark Zuschüsse
ausgeführt worden sind.

— Zeschitz bei Bautzen. Ein Schadenfeuer vernichtete
hier das Wilschische Bauerngut. In den Flammen wurden
auch alle Getreidevorräte vernichtet.

— Petershain. Am Donnerstag abend befanden sich
noch einige Gäste im Lokal Bieroth, als der Guts-
mächtiger zu ihnen gefellte. Der Wirt sah zeitungslos an
einem Tisch, ihm gegenüber saß der Beamte. Im Laufe
des Gesprächs wollte derselbe die Wasserkantelung zeigen.
Er entleerte den Lauf und entnahm der Kammer die
übrigen Kugeln, als ein Schuß trachte und der Wirt
tot auf seinem Stuhl zusammenbrach. Als der Wirt sah,
was er mit seiner Unvorsichtigkeit angerichtet hatte, entfloh
er planlos.

— Bautzen. Am Osterfesttag morgen ist aus bisher
noch unbekannter Ursache im nahen Dobwalde ein Wald-
brand ausgebrochen. Das Feuer griff infolge des starken
Windes schnell um sich und vernichtete ca. 100 Morgen
Fichtenbestand. Den schnell herbeigeeilten Feuerwehren ge-
lang es, den Brand zum Stillstand zu bringen. Der ange-
richtete Schaden ist sehr erheblich.

— Burgkädt. Bekanntlich waren Bürgermeister
Dr. Roth von hier und der frühere Reichsminister Raumann
seit Bürgermeisterei in Pögnitz wegen Fahrgeldens zu je 6
Monaten Gefängnis verurteilt worden. Bei der Revision-
verhandlung vor dem Chemnitzer Landgericht wurden nun-
mehr beide Angeklagte freigesprochen. Der Freispruch hat
hier ziemlich großes Aufsehen erregt.

— Loser Marienstern. Hier fand, wie alljährlich,
am 1. Osterfeiertage das Osterreiten statt, zu dem mehrere
tausend Zuschauer herbeigeeilt waren. 1/2 Uhr traf auch
der Ministerpräsident Buch mit Gattin per Auto ein,
wurde von einem geistlichen Herrn empfangen und in die
Wiese geleitet. Altem Brauch entsprechend ritten die Reiter
von Marienstern nach dem nahen Großwitz, während die
Großwitzer hierher kamen. Die prächtig geschmückten, kost-
baren Pferde erregten die Bewunderung der Menge, wäh-
rend die Prozession an sich tiefe Eindrücke hinterließ.
Reinliche Veranstaltungen fanden statt in Radibor, Radel-
witz, Reibelschütz, Rastwitz und Witzschkau. Auch hier hatten
sich zahlreiche Zuschauer eingefunden.

— Flauen i. B. Die andauernde Steigerung der Fleisch-
und Wurstpreise hat ein auffallendes Nachlassen der Ein-
käufe durch die Verbraucher zur Folge gehabt. Der Ab-
gang erheblich zurück, und mancher Fleischhändler mußte
wahrnehmen, daß die Kundenschaft sich immer mehr ein-
schränkte. Auch am Osterfesttag war das Geschäft in
den Fleischereien nicht so lebhaft, wie erwartet worden
war. So kam es, daß fast überall reinliche Vorräte ver-
blieben. Dieser Umstand konnte natürlich nicht ohne Einfluß
auf das gestrige Kaufgeschäft im Schlachthof bleiben. Ein
erheblicher Teil der Fleischhändler übte größte Zurück-
haltung oder kaufte überhaupt nicht. Man rednet auch
hier mit einem Rückgang der Fleischpreise, der sich nächste
Woche auswirken dürfte. — Am Sonnabend nachmittags ent-
stand in Abteilung 61 des Staatsforstreviers Waua, im sog.
Dintergrübler Teil zwischen Pflanzhaus und Stadtwald
ein großer Waldbrand, der reichlich einen Hecker zwanzig-
jährigen Fichtenbestand vernichtete. Die Entstehungs-
ursache ist noch unbekannt, es ist aber nicht ausgeschlossen,
daß das Feuer durch einen weggeworfenen glimmenden
Zigaretten- oder Zigarettenstummel entstand.

— Schmaltz i. B. Zusammenstöße zwischen Grenz-
beamten und Wäldern bei Schleißhändlern sind jetzt an
der Tagesordnung. Ein Bewohner der dicht an der Grenze
gelegenen, zu Röhbach gehörigen Ansiedlung Gindde, der
als verwegener Wälder bekannte Wilhelm Volt, wurde
am Sonnabend, als er mit Schmutzwaren besetzt die
tschechoslowakische Grenze überschreiten wollte und auf
Anruf nicht stehen blieb, von einem sächsischen Grenz-
aufseher angehalten und so schwer verletzt, daß er mittels
Kraftmanns in das Röhber Krankenhaus geschafft werden
mußte.